

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an die Arbeit gegangen, um sich eine verwendbare Truppe zu schaffen. Entscheidend war bei seiner ganz wesentlich auf persönliche Einwirkung abgestellten Tätigkeit, daß er auf jede Art von Grabenkrieg bewußt verzichtete und auch die zunächst unvermeidliche Verteidigung offensiv, vor allem durch weite Vorstöße in das feindliche Gebiet, zu führen entschlossen war.

Wie sich das bei den besten dieser Trüppchen auswirkte, ergibt eine Schilderung des Führers des nach ihm benannten Jagdkommandos, Hauptmanns von Besser. Dieser hatte sich aus seinem auseinanderlaufenden Freiwilligenbataillon einige wenige kampswillige Offiziere und Mannschaften zurückbehalten und schreibt über seine erste Tätigkeit:

„Eine neue Kriegsart begann jetzt für uns, insbesondere für mich als den Führer dieses kleinen Trüppleins. Geschult, gewohnt, stets nur in größerem Verbände zu fechten, galt es nunmehr, ohne Befehle von oben, sich selbst die Aufgaben stellen, die Ziele setzen. Schönste Art der Kriegführung, nur auf sich selbst gestellt, ganz sein eigener Herr sein, keinem Menschen mehr verantwortlich, nur Gott im Himmel!). Befreit von dem schweren Druck der Verantwortung für eine bolschewistisch verseuchte Soldatenbande, atmete ich auf, als diese elende Gesellschaft abgerückt war und mich nun nichts mehr anging. Das abenteuernde, frische, freie Soldatenleben konnte nun endlich beginnen. Und es begann, erhielt seinen eigenen Reiz dadurch, daß man einem Feinde gegenüberstand, bei dem von Gefangennahme keine Rede sein konnte, es gab da nur Sieg oder Tod. Ohne jede sanitären Mittel, ohne Arzt und Verbandzeug, ohne erreichbare Lazarette, bedeutete auch jede ernstliche Verwundung den Tod. So muß es sein, um höchste Mannestugenden zu beweisen.

„Mein Plan war bald entworfen. Die Aufgabe lag in der Situation, in der wir uns befanden, und in der Schwäche der verfügbaren Kräfte. Kämpfen im Sinne von Gefechteliefen konnten wir nur in sehr beschränktem Maße, denn auch auf Munitionsersatz hatten wir nicht zu rechnen. Also die Fühlung aufnehmen mit dem Gegner, ihm an der Klinge bleiben, sein Vorrücken fortlaufend feststellen und darüber ständig der deutschen Befehlsstelle melden, die mit der Aufstellung einer Freiwilligenarmee in Libau beschäftigt sein sollte.

„Wir rückten noch am Vormittag des 7. Januar in die kleine, feindwärts, unweit Murawjewo, gelegene Stadt Tyrkschle vor. Dort formierte ich meine, die Offiziere und Partisanen²⁾ eingerechnet, 32 Mann zu einem Jagd-

¹⁾ Tatsächlich erhielt das Jagdkommando Befehle von der Eisernen Division. Sein Führer war dieser verantwortlich.

²⁾ Von den Russen übernommener Ausdruck für Freiwillige, Irreguläre.